

Martin Finkenberger

# Johann von Leers

Propagandist im Dienste  
von Hitler, Perón und Nasser







Martin Finkenberger

# Johann von Leers (1902–1965)

Propagandist im Dienste  
von Hitler, Perón und Nasser

Vandenhoeck & Ruprecht

Das vorliegende Buch ist die geringfügig überarbeitete Fassung der im Wintersemester 2020/21 am Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften (Friedrich-Meinecke-Institut) der Freien Universität Berlin angenommenen Dissertation.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

© 2023 Vandenhoeck & Ruprecht, Robert-Bosch-Breite 10, D-37079 Göttingen, ein Imprint der Brill-Gruppe  
(Koninklijke Brill NV, Leiden, Niederlande; Brill USA Inc., Boston MA, USA; Brill Asia Pte Ltd, Singapore; Brill Deutschland GmbH, Paderborn, Deutschland; Brill Österreich GmbH, Wien, Österreich)  
Koninklijke Brill NV umfasst die Imprints Brill, Brill Nijhoff, Brill Hotel, Brill Schönigh, Brill Fink, Brill mentis, Vandenhoeck & Ruprecht, Böhlau, V&R unipress und Wageningen Academic.

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Umschlagabbildungen: Porträt Johann von Leers 1933 (li.) und um 1958 (re.)  
Bundesarchiv. Bild 183-2004-0825-502/Fotograf: Bengsch, Alexander; Auswärtiges Amt, Pol. Archiv, BAV 104 KAIR/1893

Satz: SchwabScantechnik, Göttingen

**Vandenhoeck & Ruprecht Verlage | [www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com](http://www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com)**

ISBN 978-3-647-30612-4

## Danksagung

Die vorliegende Veröffentlichung, die im Sommer 2020 am Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften der Freien Universität Berlin als Dissertation eingereicht und für die Drucklegung geringfügig überarbeitet wurde, befasst sich mit dem nationalsozialistischen Schriftsteller, Publizisten und Hochschullehrer Johann von Leers, der seit Ende der 1920er Jahre eine uferlose Flut antisemitischer Propagandaschriften verfasst hat und seinen Überzeugungen Zeit seines Lebens verhaftet geblieben ist. Sie knüpft an die Diplom-Arbeit des Autors am Otto-Suhr-Institut der FU Berlin und darauf aufbauende Forschungen an, die sich mit den Ursachen und Traditionen befassten, die zur Entstehung und Formierung eines rechtsextremen „Lagers“ in der Bundesrepublik Deutschland geführt hatten. Dabei ging es weniger um den organisierten Rechtsextremismus, der, gemessen an seiner parlamentarischen Präsenz und politischen Relevanz, weitgehend bedeutungslos geblieben ist. Das Augenmerk galt stattdessen dem Spektrum der Traditionsverbände, Interessen- und Lobbyorganisationen, Kulturgruppen und Zeitschriften, in denen bzw. um die sich frühere Völkische, Nationalisten und Nationalsozialisten sammelten.

Einer ihrer Wortführer war seit den frühen 1950er Jahren der Religionswissenschaftler Herbert Grabert (1901–1978) aus dem Umfeld Alfred Rosenbergs, den die Entnazifizierung Ende der 1940er Jahre aus seiner akademischen Laufbahn geworfen hatte. Der von ihm in Tübingen begründete und nach ihm benannte Verlag gab bis Anfang der 2010er Jahre ehemaligen Nationalsozialisten und Rechtsextremisten jenseits aller Wahlkonjunkturen ein Forum.<sup>1</sup> Herbert Grabert und Johann von Leers kannten sich aus der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Glaubensbewegung (ADG), die sich 1933/34 als Zentrum der völkisch-religiösen und neopaganen Bewegung konstituiert hatte. Herbert Grabert ver-

---

1 Siehe FINKENBERGER, MARTIN: Herbert Grabert (1901–1978): Religionswissenschaftler – Revisionist – Rechtsextremist, in: Bausteine zur Geschichte der Universität Tübingen (Bd. 9), Tübingen 1999, S. 55–100; DERS.: Herbert Grabert und der „deutsche Bauernglaube“ im Nationalsozialismus, in: Jahrbuch für Volkskunde 2000, S. 51–76.

öffentliche seinerzeit auch einige Beiträge in der Zeitschrift „Nordische Welt“, die Johann von Leers von 1933 bis 1937 herausgegeben hat.

Persönliche wie berufliche Gründe erlaubten es mir erst vor einigen Jahren, mich erneut der Biografie Johann von Leers' zuzuwenden. Viele haben mir dabei bei meinen Recherchen geholfen. Dazu zählen insbesondere die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der zahlreichen Archive, deren Bestände ich nutzen konnte und die mir Unterlagen unkompliziert zur Verfügung gestellt haben. Stellvertretend genannt seien das Bundesarchiv mit seinen Standorten in Berlin, Koblenz und Ludwigsburg, das Politische Archiv des Auswärtigen Amtes (Berlin), das Institut für Zeitgeschichte (München), die Wiener Library (London), die National Archives Record Administration (Washington) sowie das Archiv der Universität Jena. Ungleich höher waren dagegen die Hürden, um Zugang zu Unterlagen des Bundesnachrichtendienstes (Berlin/Pullach) und des Bundesamtes für Verfassungsschutz (Köln) zu erlangen. Ein besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Deutschen Historischen Instituts Moskau, ohne deren Hilfe die Auswertung des umfangreichen persönlichen Nachlasses sowohl von Johann von Leers als auch des Bundes Völkischer Europäer (BVE), in dem Johann von Leers 1933/34 mitwirkte, nicht möglich gewesen wäre. Die Unterlagen werden im Sonderarchiv des Staatlichen Russischen Militärarchivs verwahrt. Die Mitarbeiter der Universitätsbibliothek Bonn und der Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung haben Literaturwünsche zuverlässig und schnell bearbeitet.

Zu Dank bin ich schließlich zahlreichen Einzelpersonen verpflichtet, die mir bei der Beschaffung entlegener Literatur geholfen haben, mir in großzügiger Weise Einblick in ihre Unterlagen ermöglichten, Material zur Verfügung stellten oder einzelne Kapitel dieser Arbeit kritisch kommentierten. Nennen möchte ich insbesondere Dr. Kilian Bartikowski (Berlin), Kevin Coogan † (New York), Dr. Michael Hagemeister (Bochum), PD Dr. Christoph Jahr (Berlin), Prof. Dr. Horst Junginger (Leipzig), Prof. Dr. Arno Klönne † (Paderborn), Dr. Marcus Klein (Bonn), Christoph Knüppel (Herford), Dr. Michael Kohlstruck (Berlin), Prof. Dr. Holger Meding (Köln), Dr. Christian Schmitt (Rostock), Dr. Bettina Stangneth (Hamburg) und Dr. Ingo Wiwjorra (Nürnberg). Die Tochter Gesine von Leers † (Berlin) war so freundlich, mir in einem frühen Stadium meiner Recherchen eine Reihe von Fragen zu beantworten und private Dokumente zur Verfügung zu stellen.

Prof. Dr. Uwe Puschner (FU Berlin) zeigte von Anfang an Interesse an meinem Thema und hat als „Doktorvater“ die Arbeit nicht nur durch seine nie versiegenden Kenntnisse unterstützt, sondern in allen ihren Phasen mit wohlmeinenden Ratschlägen begleitet. Für seine Hilfestellungen danke ich ebenso

wie für sein Vertrauen, das mir ein großes Maß an Freiheit in der Ausarbeitung eingeräumt hat. Allen Kommilitoninnen und Kommilitonen im Colloquium von Prof. Puschner danke ich für die Kommentare zu meinen Präsentationen. Prof. Dr. Martin Lücke (FU Berlin) danke ich für seine Bereitschaft, das Zweitgutachten zu übernehmen, Prof. Dr. Dominik Geppert (Universität Potsdam) für die Möglichkeit, während seiner Bonner Jahre an seinem Oberseminar und Doktorandencolloquium teilzunehmen. Alle Ergebnisse und Schlussfolgerungen dieser Arbeit liegen selbstverständlich in der alleinigen Verantwortung ihres Autors.

Schlussendlich sei ein persönlicher Dank ausgesprochen – meinen Eltern, die mir ein Studium nach meinen Interessen ermöglicht haben, vor allem aber meiner Frau Susanne, ohne deren Unterstützung diese Arbeit niemals fertiggestellt worden wäre. Gerade ihr Verständnis und ihre Bereitschaft, meine Forschungen mit Interesse, Wohlwollen und einem keineswegs selbstverständlichen, bisweilen überstrapazierten Ausmaß an Geduld zu begleiten, weiß ich ebenso zu schätzen wie ihren Sprachwitz, der dem Sujet gelegentlich eine erheiternde Seite abgewinnen ließ.

Martin Finkenberger  
Bonn, Juli 2022



## Abkürzungsverzeichnis

|         |  |
|---------|--|
| AA      | Auswärtiges Amt  |
| ADG     | Arbeitsgemeinschaft Deutsche Glaubensbewegung              |
| ADL     | Anti Defamation League                                     |
| AfZ     | Archiv für Zeitgeschichte                                  |
| A.I.Z.  | Arbeiter Illustrierte Zeitung                              |
| AJC     | American Jewish Committee                                  |
| AJR     | Association of Jewish Refugees in Great Britain            |
| ARE/ARU | Alliance Raciste Européenne / Alliance Raciste Universelle |
| BArch   | Bundesarchiv   |
| BDC     | Berlin Document Center                                     |
| BdL     | Bund der Landwirte   |
| BfV     | Bundesamt für Verfassungsschutz                            |
| BVE     | Bund Völkischer Europäer                                   |
| CIA     | Central Intelligence Agency                                |
| CIC     | Counter Intelligence Corps                                 |
| C.V.    | Centralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens    |
| DAG     | Deutschen Adelsgesellschaft                                |
| DAIA    | Delegación de Asociaciones Israelitas Argentinas           |
| DJG     | Deutsch-Japanische Gesellschaft                            |
| DKEG    | Deutsches Kulturwerk Europäischen Geistes                  |
| DMM     | Deutsches Museum München                                   |
| DNVP    | Deutschnationale Volkspartei                               |
| DNSZ    | Deutsche National- und Soldatenzeitung                     |
| DPA     | Deutsche Presseagentur                                     |
| DRP     | Deutsche Reichspartei                                      |
| DSZ     | Deutsche Soldatenzeitung                                   |
| DUZ     | Deutscher Unabhängiger Zeitungsdienst                      |
| DWD     | Deutscher Wissenschafts-Dienst                             |
| ENO     | Europäische Neuordnung                                     |

|        |   |
|--------|---|
| ESB    | Europäische Soziale Bewegung                        |
| EWD    | Europäischer Wissenschafts-Dienst                   |
| FAZ    | Frankfurter Allgemeine Zeitung                      |
| FdD    | Feinde der Demokratie                               |
| FDP    | Freie Demokratische Partei                          |
| FSU    | Friedrich-Schiller-Universität                      |
| GSF    | Gesellschaft zum Studium des Faschismus             |
| HHStAW | Hessisches Hauptstaatsarchiv, Wiesbaden             |
| HIA    | Hoover Institut Archive                             |
| HIAG   | Hilfsgemeinschaft auf Gegenseitigkeit               |
| HJ     | Hitler-Jugend                                       |
| HWG    | Herman-Wirth-Gesellschaft                           |
| HZ     | Historische Zeitschrift                             |
| IFL    | Imperial Fascist League                             |
| IfZ    | Institut für Zeitgeschichte                         |
| JCIO   | Jewish Central Information Office                   |
| KBI    | Kommentare, Berichte, Informationen                 |
| KPD    | Kommunistische Partei Deutschlands                  |
| LA     | Landesarchiv  |
| LICA   | Ligue Internationale Contre l'Antisémitisme         |
| MfS    | Ministerium für Staatssicherheit                    |
| Ms.    | Manuskript  |
| MSI    | Movimento Sociale Italiano                          |
| NARA   | National Archives and Records Administration        |
| NPD    | Nationaldemokratische Partei Deutschlands           |
| NRP    | National Renaissance Party                          |
| NSDAP  | Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei      |
| NSLB   | Nationalsozialistischer Lehrerbund                  |
| OC     | Organisation Consul                                 |
| ÖSB    | Österreichische Soziale Bewegung                    |
| ODESSA | Organisation der ehemaligen SS-Angehörigen          |
| ONT    | Orden der Neutempler                                |
| OPN    | Ordre Politique National                            |
| OSS    | Office of Strategic Services                        |
| PA AA  | Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes            |
| PEN    | Poets, Essayists, Novelists (Schriftstellerverband) |
| RDS    | Reichsbund Deutscher Seegeltung                     |
| RGVA   | Russisches Staatliches Militärarchiv                |
| RW     | Reichswart  |

---

|         |  |
|---------|--|
| RZ      | Rezension                                |
| SA      | Sturmabteilung                           |
| SD      | Sicherheitsdienst                        |
| SHLB    | Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek |
| SPD     | Sozialdemokratische Partei Deutschlands  |
| SPÖ     | Sozialdemokratische Partei Österreichs   |
| SRP     | Sozialistische Reichspartei              |
| SS      | Schutzstaffel                            |
| ThHStAW | Thüringisches Hauptstaatsarchiv, Weimar  |
| UA      | Universitätsarchiv                       |
| UNS     | Union Nationaler Schriftsteller          |
| VAR     | Vereinigte Arabische Republik            |
| VdU     | Verband der Unabhängigen                 |
| VfZ     | Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte     |

# Inhalt

|  |           |
|--|-----------|
| Danksagung .....   | 5         |
| Abkürzungsverzeichnis .....  | 8         |
| <b>1. Einleitung .....</b>   | <b>15</b> |
| 1.1 Gegenstand, Relevanz, Forschungsstand und biografische Methode .....                             | 15        |
| 1.2 Gliederung und Fragestellungen .....   | 30        |
| 1.3 Quellen und Primärliteratur .....  | 38        |
| <b>2. Formative Jahre: „Seit meiner Jugend in völkischen Gedanken lebend“ .....</b>                  | <b>44</b> |
| 2.1 Herkunft und „Handlungsmilieus“ .....  | 44        |
| 2.1.1 Geschwister: „Mein lieber Hansi“ .....   | 46        |
| 2.1.2 Prägungen der Schulzeit .....  | 50        |
| 2.2 Suchbewegungen und Zäsuren .....   | 55        |
| 2.2.1 Religiöse Suchbewegungen .....   | 58        |
| 2.2.2 „Dämonen der Tiefe“ und „Mächte der Finsternis“ .....  | 61        |
| 2.2.3 Stilisierungen .....   | 64        |
| 2.3 Studium, Promotion und Referendariat .....   | 69        |
| 2.4 Gewalterfahrungen im Freikorps .....   | 74        |
| 2.4.1 Ehrhardt, Consul, Wiking .....   | 76        |
| 2.4.2 Rückzug aus den Freikorps .....  | 79        |
| 2.5 Berufliches Scheitern: Intermezzo im Auswärtigen Amt .....                                       | 80        |
| 2.5.1 Stationen und Aktionsradius .....  | 80        |
| 2.5.2 Abbruch der Diplomatenausbildung .....   | 82        |
| 2.5.3 Basis künftiger Netzwerke .....  | 87        |
| <b>3 Eintritt in die Arena der Politik: „Erkenntnis und Bekämpfung der jüdischen Weltpest“ .....</b> | <b>89</b> |
| 3.1 Das Koordinatensystem: „Erlösung durch Weltanschauung“ .....                                     | 89        |
| 3.1.1 Julius Streicher und Theodor Fritsch .....   | 90        |
| 3.1.2 „Mit Recht schreibt Günther“ .....   | 93        |

|           |   |            |
|-----------|---|------------|
| 3.1.3     | Stichwortgeber für Richard W. Darré .....   | 98         |
| 3.1.4     | Prophet der Erlösung: Adolf Hitler .....  | 102        |
| 3.2       | Die politische Praxis: Als „Rabauki“ im Einsatz .....   | 109        |
| 3.2.1     | Gewalterfahrung in der Subkultur: SA-Aktivismus .....   | 110        |
| 3.2.2     | Propagandist der Partei: „Gauredner“ und Redakteur .....                                      | 120        |
| 3.2.3     | Kampfansagen: „Auf dem Weg ins Dritte Reich“ .....  | 131        |
| 3.2.4     | Im Konflikt mit der Justiz: „Dem Weltfeind an den Kragen“ .....                               | 134        |
| 3.2.5     | Stilbildend: „Nazipropaganda [...] im Urzustand“ .....  | 143        |
| <b>4.</b> | <b>Positionierungen: Handlungsfelder eines völkischen Netzwerkers</b> .....                   | <b>165</b> |
| 4.1       | Inklusion: Die antidemokratische Rechte als Bündnispartner .....                              | 166        |
| 4.1.1     | Gesellschaft zum Studium des Faschismus .....   | 166        |
| 4.1.2     | Nationaler Club von 1919 .....  | 168        |
| 4.2       | Gleichschaltung: Der Schriftstellerverband PEN .....  | 170        |
| 4.3       | Repräsentation: Als Studentenfunktionär auf internationalem<br>Parkett .....                  | 181        |
| 4.4       | Sammlungsbewegungen .....   | 185        |
| 4.4.1     | „Weltanschauungskampf um Herman Wirth“ .....  | 185        |
| 4.4.2     | „Mit Christus [...] kann ich nichts anfangen“ .....   | 238        |
| 4.4.3     | „Die Judenfrage ist der Prüfstein völkischer Gesinnung“ .....                                 | 246        |
| 4.5       | Konfliktlinien: Das Verhältnis zu Rosenberg und Goebbels .....                                | 283        |
| 4.5.1     | „Wir sind Ihre Freunde“: Das Verhältnis zu Rosenberg .....                                    | 284        |
| 4.5.2     | „Hans Dampf in allen Gassen“: Das Verhältnis zu Goebbels .....                                | 301        |
| <b>5.</b> | <b>Antisemitische Agitation: „Die Judenfrage wurde fast<br/>zu meinem Hauptstudium“</b> ..... | <b>325</b> |
| 5.1       | Die „Judenfrage“ als Gegenstand .....   | 325        |
| 5.1.1     | „Jüdische Verschwörung“ als „Gegenmythos“ .....   | 329        |
| 5.1.2     | Propaganda für einen Schlüsseltext des modernen<br>Antisemitismus .....                       | 336        |
| 5.2       | Von der Idee zur Praxis: Die „Lösung“ der „Judenfrage“ .....                                  | 341        |
| 5.2.1     | Straßenpropaganda und Politikberatung .....   | 343        |
| 5.2.2     | Weltanschauliche „Schulung“ und „Erziehung“ .....   | 363        |
| <b>6.</b> | <b>Berufung nach Jena: „[I]n einzigartiger Weise geeignet“</b> .....                          | <b>377</b> |
| 6.1       | Als „Nazi-Theoretiker“ an der Universität Jena .....  | 377        |
| 6.2       | Vom Dozenten zum ordentlichen Professor: Die Blitzkarriere .....                              | 382        |
| 6.3       | Lehre und Forschung im Kontext „kämpferischer Wissenschaft“ .....                             | 384        |
| 6.4       | Streitpunkte: „Bauernforschung“ und „Kaiserpolitik“ .....                                     | 387        |

|  |     |
|--|-----|
| <b>7. Grenzziehungen, Marginalisierung, Allgegenwart:</b>                    |     |
| „[P]roduktiv wie ein Karpfen, der 10.000 Eier laicht“                        | 400 |
| 7.1 Grenzziehungen auf akademisch-publizistischem Gebiet                     | 400 |
| 7.2 Marginalisierung, Entfremdung, Distanz                                   | 424 |
| 7.3 Allgegenwärtige Agitation: Propagandist der zweiten Reihe                | 431 |
| 7.4 Der Völkermord als „öffentliches Geheimnis“                              | 438 |
| 7.5 Die Rationalisierung der Verbrechen der Exekutoren der „Endlösung“       | 450 |
| 7.6 „Kulturtransfer“: Antisemitismus als Exportgut                           | 454 |
| 7.7 Expertise an Schnittstellen von Wissenschaft und Weltanschauung          | 483 |
| <b>8. Alte Kameraden, neue Netzwerke: „[T]his wonderful, free Argentine“</b> | 490 |
| 8.1 „Der Jude ist schuld“: Schlussakkorde                                    | 490 |
| 8.2 „Wir frieren in den Nächten und hungern“: Internierung 1945/46           | 495 |
| 8.2.1 Die Internierung als traumatische Erfahrung                            | 495 |
| 8.2.2 Geschichtsrevisionsistische Politisierung                              | 499 |
| 8.3 „Onkel Hans“: Spuren und Konturen der Illegalität seit 1947              | 505 |
| 8.3.1 Fluchtmotive   | 508 |
| 8.3.2 Zwischenstationen  | 513 |
| 8.3.3 Netzwerke im Schatten der Ehefrau                                      | 517 |
| 8.3.4 Brüche: Der Weg in die Isolation                                       | 521 |
| 8.4 Auf dem Weg „in die Freiheit“: Flucht, Emigration, Auswanderung          | 527 |
| 8.4.1 Fluchtmotive   | 528 |
| 8.4.2 Fluchtwege   | 542 |
| 8.5 „[T]his wonderful, free Argentine“: Alte Kameraden, neue Netzwerke       | 546 |
| 8.5.1 Prekäre Existenz in Buenos Aires                                       | 548 |
| 8.5.2 Alte Kameraden und neue Netzwerke                                      | 558 |
| 8.5.3 Geistige Heimat: Dürer-Verlag und „Der Weg“                            | 561 |
| 8.5.4 Konturen einer „faschistischen Internationale“                         | 600 |
| <b>9. Endstation Ägypten: „[B]ulwark against jewish-zionist imperialism“</b> | 610 |
| 9.1 „Strandgut des Dritten Reiches“: Die deutsche Kolonie am Nil             | 610 |
| 9.2 Von Buenos Aires nach Kairo  | 614 |
| 9.2.1 Motive und Wege  | 614 |
| 9.2.2 Fluchthelfer und Türöffner   | 636 |
| 9.3 „Antisemitische Internationale“? Konturen eines Propagandanetzwerks      | 652 |
| 9.3.1 Öffentliche Auftraggeber   | 654 |
| 9.3.2 Helfer und Unterstützer  | 668 |
| 9.3.3 Publizistik in eigener Verantwortung                                   | 679 |
| 9.3.4 Zuträger des BND: „Nazi-Emi“ und „Hannes“                              | 685 |

|            |  |            |
|------------|--|------------|
| 9.4        | Weltanschauung: Vernichtung, Befreiung, Erlösung . . . . .           | 689        |
| 9.4.1      | „Israel should be eliminated form the Near East“ . . . . .           | 689        |
| 9.4.2      | Die „blutige Saugpumpe des Israelvertrages“ . . . . .                | 692        |
| 9.4.3      | „[O]pposed to all jewish and mob movements“ . . . . .                | 694        |
| 9.4.4      | Erneuerung der deutsch-russischen Freundschaft . . . . .             | 700        |
| 9.5        | Wege in die Bedeutungslosigkeit . . . . .                            | 703        |
| 9.5.1      | Publizistische und kommerzielle Erfolglosigkeit . . . . .            | 703        |
| 9.5.2      | Weltanschaulicher Außenseiter statt Vordenker . . . . .              | 721        |
| 9.5.3      | Im „Souterrain von Publizistik und Literatur“ . . . . .              | 728        |
| 9.5.4      | Organisationsverbote . . . . .                                       | 737        |
| 9.5.5      | Bruch mit rechtsextremen Wahlparteien . . . . .                      | 743        |
| 9.5.6      | Anlaufstelle für Fanatiker . . . . .                                 | 751        |
| 9.6        | Dynamiken öffentlicher Skandalisierung: „SS-Treffpunkt Kairo“ . . .  | 763        |
| 9.6.1      | „Mein Kampf“ im Marschgepäck . . . . .                               | 765        |
| 9.6.2      | Das Memorandum von B'nai B'rith . . . . .                            | 776        |
| 9.6.3      | Flüchtige NS-Täter und „politische“ Exilanten . . . . .              | 784        |
| 9.6.4      | „NS-Kontinuität in Bonn“? Passaffäre(n) . . . . .                    | 791        |
| 9.6.5      | Korrekturversuche . . . . .  | 804        |
| 9.7        | „Staatsfeind Nr. 1“: Die gescheiterte Rückkehr in die Bundesrepublik | 809        |
| 9.7.1      | Motive . . . . .   | 811        |
| 9.7.2      | Initiativen . . . . .  | 813        |
| 9.7.3      | Scheitern . . . . .  | 823        |
| 9.8        | Epilog: Der Streit um die Deutungshoheit . . . . .                   | 826        |
| <b>10.</b> | <b>Zusammenfassung . . . . .</b>                                     | <b>834</b> |
| <b>11.</b> | <b>Quellen und Literatur . . . . .</b>                               | <b>838</b> |
| 11.1       | Archivalien . . . . .  | 838        |
| 11.2       | Johann von Leers: Schriftenverzeichnis . . . . .                     | 843        |
| 11.2.1     | Veröffentlichungen bis 1945 . . . . .                                | 843        |
| 11.2.2     | Veröffentlichungen nach 1945 . . . . .                               | 848        |
| 11.3       | Private Unterlagen und Auskünfte . . . . .                           | 855        |
| 11.4       | Nachschlagewerke, Editionen und Quellensammlungen . . . . .          | 855        |
| 11.5       | Zeitgenössische Literatur, Memoiren und Selbstzeugnisse . . . . .    | 857        |
| 11.6       | Sekundärliteratur . . . . .  | 861        |
| <b>12.</b> | <b>Abbildungsnachweis . . . . .</b>                                  | <b>884</b> |
| <b>13.</b> | <b>Anhang: Lebensdaten im Überblick . . . . .</b>                    | <b>885</b> |
| <b>14.</b> | <b>Register . . . . .</b>  | <b>889</b> |

# 1. Einleitung

## 1.1 Gegenstand, Relevanz, Forschungsstand und biografische Methode

Johann von Leers (1902–1965) war, wie die zeitgeschichtliche Forschung schon vor mehr als 40 Jahren festgestellt hat, „einer der produktivsten antisemitischen Publizisten der NS-Bewegung“.<sup>1</sup> Davon zeugen nicht nur sein kaum überschaubares Œuvre dutzender Bücher, hunderter Aufsätze und tausender (!) Zeitungsartikel, die sich allenfalls im Ansatz erfassen lassen (siehe Kap. 11), sowie weitläufige Korrespondenzen mit Gleichgesinnten weltweit. Einige seiner Schriften hatten zugleich kanonischen Charakter für die nationalsozialistische Weltanschauung. Ein 1935 aufgelegtes „Verzeichnis wertvoller Bücher für den SS-Mann“ des Rasse- und Siedlungs-Hauptamtes empfahl in den Rubriken „Blut und Boden“ und „Des deutschen Volkes Feinde“ seine Bücher „Juden sehen Dich an“ (1933) und „Odal“ (1935) zur Lektüre.<sup>2</sup> In einem Grundlagenwerk, in dem Reichskanzlei und Reichsministerium des Innern durch prominente Nationalsozialisten „Aufbau und Wirtschaftsordnung des nationalsozialistischen Staates“ darstellen ließen, stand eine von ihm verfasste „Rassengeschichte des deutschen Volkes“ neben Aufsätzen Alfred Rosenbergs, Heinrich Himmlers und Richard Walther Darrés.<sup>3</sup> Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP verwies in seinem „Schulungsbrief“ zur Vertiefung darin veröffentlichter Beiträge auf seine Werke.<sup>4</sup> Die Relevanz, die seinen Schriften für die NS-Weltanschauung beigemessen

---

1 GOLDHAGEN, ERICH: Weltanschauung und Endlösung. Zum Antisemitismus der nationalsozialistischen Führungsschicht, in: VfZ 24 (1976), S. 378–405, hier S. 400.

2 RASSE- UND SIEDLUNGS-HAUPTAMT SS (HRSG.): Verzeichnis wertvoller Bücher für den SS-Mann, o. O. [Berlin] 1935.

3 LEERS, [JOHANN] VON: Rassengeschichte des deutschen Volkes, in: LAMMERS, H[ANS] H[EINRICH]/PFUNDTNER, HANS (HRSG.): Grundlagen, Aufbau und Wirtschaftsordnung des nationalsozialistischen Staates (Bd. 1, Gruppe 1, Teil 4), Berlin o. J. [1936].

4 Siehe beispielhaft Der Schulungsbrief 5 (1938) 11, S. 407 f.



wurde, ermisst sich auch daran, dass sie in den 1950er Jahren in einem Atemzug mit „Mein Kampf“ und „Der Mythos des 20. Jahrhunderts“ genannt wurden.<sup>5</sup>

Umso erstaunlicher ist es deshalb, dass die Geschichtswissenschaft Johann von Leers, abgesehen von Studien und Dokumentensammlungen zu einzelnen Fragestellungen, viele Jahrzehnte nicht weiter beachtet hat, selbst dort, wo es zu vermuten gewesen wäre.<sup>6</sup> In den grundlegenden Arbeiten etwa über Himmlers Forschungsorganisation „Ahnenerbe“<sup>7</sup> oder das Amt Rosenberg<sup>8</sup>, die die kulturpolitischen Ambitionen des NS-Regimes unter den Vorzeichen einer „Polykratie der Ressorts“<sup>9</sup> offen legten, wird er nur beiläufig erwähnt, obgleich er mit beiden Institutionen seit Anfang der 1930er Jahre in widersprüchlicher Weise eng verflochten gewesen ist. Ebenso blass blieb er in Helmut Heibers monumentaler Studie über eine der zentralen Institutionen der Geschichtspolitik im „Dritten Reich“.<sup>10</sup> Hier wie auch in zahlreichen anderen Veröffentlichungen kam Johann von Leers allenfalls in Nebensätzen und Fußnoten vor. Dabei besteht in der historischen Forschung kein Zweifel, dass er „einer der einflussreichsten Protagonisten der antisemitischen Staatsdoktrin des NS-Staates“<sup>11</sup> gewesen ist. Ihn als „Hitler’s number-one anti-Semite“<sup>12</sup> zu bezeichnen, erscheint angesichts seines gewaltigen Ausstoßes an Pamphleten und Propagandaschriften nicht übertrieben. Ob ihn seine zeitweilige Verbindung zu den Brüdern Otto und Gregor Straßer tatsächlich zum „Wortführer“ der „sozialrevolutionäre[n]

5 Siehe etwa FREEDEN, HERBERT: *Fighter and Conquerors*, in: *AJR Information*, September 1953, S. 3; REICHMANN, EVA: *Die Flucht in den Hass*, Frankfurt am Main 1956, S. 246.

6 Zu den Ausnahmen siehe BRENNER, HILDEGARD: *Die Kunst im politischen Machtkampf der Jahre 1933/34*, in: *VfZ* 10 (1962), S. 17–42, hier S. 18–25; DIES.: *Die Kunstpolitik des Nationalsozialismus*, Reinbek bei Hamburg 1963; WULF, JOSEPH: *Literatur und Dichtung im Dritten Reich. Eine Dokumentation*, Reinbek bei Hamburg 1966, S. 68–101. Beide Autoren behandelten vor allem die kultur- und kunstpolitischen Kontroversen im Zuge der Gleichschaltung 1933/34, an denen Johann von Leers beteiligt gewesen ist.

7 KATER, MICHAEL H.: *Das „Ahnenerbe“ der SS 1935–1945. Ein Beitrag zur Kulturpolitik des Dritten Reiches (Studien zur Zeitgeschichte, Bd. 6)*, München 2001.

8 BOLLMUS, REINHARD: *Das Amt Rosenberg und seine Gegner. Studien zum Machtkampf im nationalsozialistischen Herrschaftssystem*, Stuttgart 1970.

9 So bereits BRACHER, KARL DIETRICH/SAUER, WOLFGANG/SCHULZ, GERHARD: *Die nationalsozialistische Machtergreifung. Studien zur Errichtung des totalitären Herrschaftssystems 1933/34*, Wiesbaden 1960, S. 599–611.

10 HEIBER, HELMUT: *Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands (Quellen und Darstellungen zur Zeitgeschichte, Bd. 15)*, Stuttgart 1966.

11 BENZ, WOLFGANG: *„Der ewige Jude“. Metaphern und Methoden nationalsozialistischer Propaganda (Dokumente, Texte, Materialien: Veröffentlichungen vom Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin, Bd. 75)*, Berlin 2010, S. 39.

12 TAUBER, KURT P.: *Beyond Eagle and Swastika. German Nationalism since 1945 (Bd. 2)*, Middletown (Connecticut) 1967, S. 1112.

NS-Linke[n]<sup>13</sup> machte, kann dagegen angezweifelt werden. Das gilt auch für effektvolle Einschätzungen populärwissenschaftlicher Veröffentlichungen oder journalistische Beiträge. Hier galt der „Obernazi“<sup>14</sup> wahlweise als „Theoretiker der NSDAP“<sup>15</sup> oder „der führende Kopf bei der Formulierung rassenpolitischer Grundsätze“<sup>16</sup>, als „Chefideologe des Reichspropagandaministeriums“<sup>17</sup>, „Professor von Rosenbergs Gnaden“<sup>18</sup> oder, nach seinem Tod, als „ein bekannter Kriegsverbrecher“<sup>19</sup> – in jedem Fall aber als „ziemlich verrückter Nazi“ und „unverbesserlicher Narr, was politisches Denken betraf“.<sup>20</sup>

Sieht man von polemischen Zuspitzungen wie der eines „Kriegsverbrechers“ ab, gegen deren Urheber sich Familienangehörige vor Gericht zur Wehr setzten, enthielten solche Etikettierungen stets auch zutreffende Elemente. Sie spiegeln die vielen Facetten seiner Persönlichkeit, die zahlreichen Stationen seines Lebensweges auf drei Kontinenten und seinen zügellosen Aktionismus wider. Noch 1958 bemerkte ein Korrespondent der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ), der ihn in Kairo aufsuchte, ihm sei ein zwar „gedrungener“, gleichwohl „ungestümer älterer Herr mit rotem Gesicht und lebhaft funkeln den Augen“ begegnet.<sup>21</sup> Eben dieser Aktionismus war es auch, der bereits in den 1930er Jahren seine Parteigenossen irritierte. Die einen rühmten ihn als *alten Kämpfer für den Führer und seine Bewegung*, der auf *unzähligen Versammlungen* nicht nur *sein Leben für die Partei eingesetzt* habe, sondern sich darüber hinaus *als Wissenschaftler und Forscher einen großen Namen* gemacht hatte.<sup>22</sup> Carl Schmitt, der „Kronjurist“ des „Dritten Reiches“, hatte ihn im Juli 1938 anlässlich seines 50. Geburtstags zu einer privaten Tischgesellschaft eingeladen und

13 VOLLNHALS, CLEMENS: Oswald Spengler und der Nationalsozialismus. Das Dilemma eines konservativen Revolutionärs, in: Jahrbuch des Instituts für Deutsche Geschichte, Tel-Aviv 1984, S. 263–303, hier S. 285 f.

14 O. V.: Obernazi erhielt Pass, in: Neues Deutschland vom 31.01.1959.

15 O. V.: Oman Amin, in: Die Welt vom 16.01.1959.

16 MOSSE, GEORGE L.: Die völkische Revolution. Über die geistigen Wurzeln des Nationalsozialismus, Meisenheim 1991, S. 83.

17 RÖPKE, ANDREA/SCHRÖM, OLIVER: Stille Hilfe für braune Kameraden. Das geheime Netzwerk der Alt- und Neonazis, Berlin 2002, S. 16.

18 O. V.: Exil-Faschist bleibt Deutscher, in: Hamburger Echo vom 14.01.1959; O. V.: Oman Amin, in: Die Welt vom 16.01.1959.

19 So LOTZ, WOLFGANG: Fünftausend für Lotz. Der Bericht des israelischen Meisterspions Wolfgang Lotz, Frankfurt am Main 1973, S. 62–73. Die Behauptung, Johann von Leers sei ein „Kriegsverbrecher“ gewesen, wurde ursprünglich zunächst in Presseorganen aus der DDR erhoben. Siehe O. V.: Das Spinnennetz der 5. Kolonne, in: Berliner Zeitung vom 12.02.1960.

20 ZIERER, OTTO: Mein Abenteuer, zu schreiben, München 1981, S. 213.

21 PzG.: Eisele und Zind, in: FAZ vom 13.12.1958.

22 FSU, Rektor (Astel) an Reichstatthalter, 08.10.1941 [UA], Bestand BA 2161, Bl. 146–148; Vermerk Hermann Wille, 03.11.1937 [IFZ, MA 286].

ließ ihm in *Erinnerung an manches gute Gespräch* und in *Erwartung seiner Fortsetzung* ein Exemplar seines gerade erschienenen „Leviathan“ mit persönlicher Widmung zukommen.<sup>23</sup> Der völkische Genealoge Bernhard Koerner sah in seinen Werken *tiefgründige Gelehrtenarbeit, die doch lebenswarm und volksverbunden bleibt*.<sup>24</sup> Parteiinternen Rivalen dagegen galt er als *Saboteur*, der *weder in die Bewegung noch auf einen Lehrstuhl* gehöre.<sup>25</sup> Andere verballhornten ihn aufgrund seiner Verehrung für den Laienforscher Herman Wirth als „Sonnenanbeter“.<sup>26</sup> Unsicherheit bestand aber nicht nur in den eigenen Reihen, sondern auch unter politischen Gegnern im In- und Ausland. Die SPD hielt ihn fälschlich für einen „Nazi-Gauführer“.<sup>27</sup> Der Publizist Konrad Heiden bezeichnete ihn als „nationalsozialistischen Kulturpolitiker“.<sup>28</sup> Zu realistischen Einschätzungen kamen wachsame Beobachter des aufkommenden Nationalsozialismus. Den „Abwehrblättern“ des Vereins zur Abwehr des Antisemitismus fiel er als „angriffslüsterne[r] Schreiberling“ auf.<sup>29</sup> Die Zeitung des Centralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens nannte ihn einen „fanatischen Judenhasser“.<sup>30</sup> Eine Nachrichtenagentur charakterisierte ihn als „the leading authority on the Jewish question“.<sup>31</sup> „La Tribune Juive“ (Straßburg) galt er als „blutrünstiger Antisemit vom Schlage Julius Streichers“<sup>32</sup>, während er für „The Jewish Chronical“ (London) der „berüchtigte judenhetzerische Professor“ war.<sup>33</sup>

- 
- 23 MEHRING, REINHARD: Carl Schmitt. Aufstieg und Fall, München 2009, S. 384. Überliefert ist zudem die Einladung zu einer „Abendgesellschaft“ im Februar 1936. Siehe HARICH-SCHNEIDER, ETA: Charaktere und Katastrophen. Augenzeugenberichte einer reisenden Musikerin, Berlin/Frankfurt am Main/Wien 1978, S. 124, sowie Widmung im „Leviathan“ aus dem Nachlass von Johann von Leers [Privatarchiv]. Zum Begriff „Kronjurist“ siehe SÖLLNER, ALFONS: „Kronjurist des Dritten Reiches“. Das Bild Carl Schmitts in den Schriften der Emigranten, in: Jahrbuch für Antisemitismusforschung 1 (1992), S. 191–216.
- 24 Koerner an Johann von Leers, 26.05.1938 [BArch, N 2168/3, Bl. 12]. Zu Koerner siehe GERSTNER, ALEXANDRA: Neuer Adel. Aristokratische Elitenkonzeptionen zwischen Jahrhundertwende und Nationalsozialismus, Darmstadt 2008, S. 69–77, 376–420.
- 25 Hansen an Hauptamtstseiler des NSDSTB der Universität Jena, 27.10.1936 [IfZ, MA 286].
- 26 HARICH-SCHNEIDER: Charaktere, S. 124.
- 27 Sozialdemokratischer Pressedienst, 04.02.1933, S. 21.
- 28 HEIDEN, KONRAD: Die Geschichte des Nationalsozialismus bis Herbst 1933, Zürich 1934, S. 24.
- 29 O. V.: Ketzereien in der Harzburger Front, in: Abwehrblätter 42 (1932) 10 (Dezember), S. 225.
- 30 H[OLLÄNDER], L[UDWIG]: Wem nützt das?, in: C.V.-Zeitung 12 (1933) 8 vom 23.02.1933, S. 57 f.
- 31 O. V.: Keep Up Figth Against the Jews, is Nazi's Plea, in: Jewish Telegraphic Agency 17 (1935) vom 08.03.1935.
- 32 O. V.: „Geschichtspräsident“ Johann von Leers, in: La Tribune Juive 18 (1936) 43 vom 23.10.1936, S. 659.
- 33 The Jewish Chronical (London) vom 22.01.1937.

Fiel schon die Einschätzung seiner Person vor 1945 schwer, trifft dies erst recht auf die weiteren Lebensstationen zu, zunächst in der Illegalität in der Nähe von Bonn (1947 bis 1950), dann mit offenem Visier in Buenos Aires (1950 bis 1956) und schließlich in Kairo (1956 bis 1965). Dass Johann von Leers sich seit Anfang der 1950er Jahre als einer der „prominenten Führer antisemitischer und neonazistischer Bewegungen“ exponierte, ist unbestreitbar.<sup>34</sup> Auch die Darstellung, er habe als „deutscher Nazi“ in Kairo „den Arabern den Hass auf die Juden beibringen“<sup>35</sup> wollen und „Nassers Leuten“ geholfen, „die alte Streicher-Propaganda für den arabischen Bedarf neu aufzupolieren“<sup>36</sup>, war nicht abwegig. Ihn als „the new leader of the international Nazi underground movement“<sup>37</sup> zu bezeichnen, der in dieser Funktion Adolf Eichmann abgelöst habe, simplifiziert jedoch seine Bedeutung. Dies gilt auch für die Behauptung, seine Wohnung in Kairo sei zum „center for Nazi intrigue and a meeting place for some of the world’s most depraved criminals“ geworden.<sup>38</sup> Angesichts solcher Übertreibungen verwundert es nicht, dass biografische Nachschlagewerke selbst über zentrale Stationen dieses Lebensabschnitts falsche Informationen enthalten, deren Verfasser offensichtlich Gerüchten aufsaßen, die nicht zuletzt durch Johann von Leers und seine Ehefrau gestreut worden waren. Solche Fehler erlaubten es dem Paar, Presseartikel und Buchveröffentlichungen als Verunglimpfung zurückzuweisen: Ihr Mann sei *weder Kriegsverbrecher*, noch habe er *irgendeinen Flecken auf seiner Ehre*, empörte sich Gesine von Leers 1960.<sup>39</sup> Was über ihn berichtet worden sei, sei *alles totale Lüge*, behauptete sie kurz vor ihrem Tod.<sup>40</sup>

Für dieses widersprüchliche Bild über Johann von Leers gibt es eine Reihe von Gründen: Einer davon ist zweifelsohne die problematische Quellenlage (siehe Kap. 1.3). Umso reichhaltiger fällt dagegen seine Publizistik aus. Trotz der immensen Hinterlassenschaften besteht das Werk allerdings weit überwiegend aus immer wieder reproduzierten Versatzstücken antisemitischer Propaganda, die für die tagespolitische Auseinandersetzung allenfalls graduell angepasst wurden. Und obgleich Johann von Leers seit 1938 einen Professorentitel trug

34 PEARLMAN, MOSHE: Die Nazi-Untergrundbewegung, in: Deutsche Rundschau 87 (1961), S. 327–334, hier S. 333.

35 DUVE, FREIMUT: Vom Krieg in der Seele. Rücksichten eines Deutschen, Frankfurt am Main 1994, S. 58.

36 DELMER, SEFTON: Der Chef trägt niemals ein Jackett, in: SPIEGEL 21 (1967) 35 vom 21.08.1967, S. 90.

37 Hitler’s Nazis in Nasser’s Egypt, in: Comments [Ende 1964].

38 MESKIL, ROBERT: Hitler’s Heirs. Where are they now?, New York 1961, S. 169.

39 Gesine von Leers an unbekanntem Adressaten, 02.09.1960 [BfV, 054-P-10013, Bl. 185 f.].

40 Gesine von Leers an Jünger, 02.02.1972 [DLA Marbach, Sig. HS 5294539].

und in seiner eigenen Wahrnehmung ein ernstzunehmender Historiker war, blieb er auf diesem Gebiet bedeutungslos. Stattdessen gehörte er zu jenem Typus von Schriftstellern und Agitatoren, die sich aus dem reichhaltigen Fundus antisemitischer Propagandatexte fleißig bedienten, diesen selbst aber kaum neue Elemente geschweige denn originelle Gedanken hinzufügten.<sup>41</sup> Bedeutung erlangte er stattdessen durch einen ausgeprägten Fanatismus, der sich in charismatischer Vortrags- und Erzählkunst präsentierte. Erschwerend tritt hinzu, dass Johann von Leers weit überwiegend den Status eines freiberuflichen Publizisten hatte und sich damit einem organisationsgeschichtlichen Zugang, wie er für biografische Studien hilfreich ist, verschließt. Eine Ausnahme stellt allenfalls seine Berufung an die Universität Jena dar, wo er von 1936 bis 1945 lehrte. Seine Biografie unterscheidet sich damit wesentlich von der anderer Propagandisten wie Otto Dietrich, Hans Fritzsche oder Paul Carell.<sup>42</sup> Und obgleich er in zahlreichen öffentlichen Kontroversen und Auseinandersetzungen auftrat, sahen sich bereits Zeitgenossen zu gehässigen Kommentaren veranlasst. Goebbels etwa belustigte sich 1936 über den „Hans Dampf in allen Gassen“.<sup>43</sup> Rosenbergs Mitarbeiter dagegen bemängelten die Qualität seiner Schriften.<sup>44</sup> Gleichwohl wahrte Johann von Leers Zeit seines Lebens Distanz gegenüber den Apparaten von Partei und Staat. *Als 1933 die große Postenjagd einsetzte, hielt ich mich zurück*, behauptete er zu Beginn der 1950er Jahre.<sup>45</sup> Dieses Selbstbild trifft insofern zu, als er tatsächlich niemals ein bedeutsames Amt ausgeübt hat. Im Gegensatz etwa zu Dietrich strebte er nicht danach, seinen Einfluss konsequent auszubauen.<sup>46</sup> Wie sein langjähriger Weggefährte Herman Wirth, kann er als Solitär charakterisiert werden, der seine *Position in der Bewegung*

41 Zur antisemitischen Literaturproduktion siehe bereits LAQUEUR, WALTER: *Deutschland und Russland*, Berlin 1965 sowie PFAHL-TRAUGHBER, ARMIN: *Der antisemitisch-antifreimaurerische Verschwörungsmythos in der Weimarer Republik und im NS-Staat* (Vergleichende Gesellschaftsgeschichte und politische Ideengeschichte der Neuzeit, Bd. 9), Wien 1993; MEYER ZU UPTRUP, WOLFRAM: *Kampf gegen die „jüdische Weltverschwörung“. Propaganda und Antisemitismus der Nationalsozialisten 1919–1945*, Berlin 2003.

42 KRINGS, STEFAN: *Hitlers Pressechef. Otto Dietrich (1897–1952). Eine Biografie*, Göttingen 2010; BONACKER, MAX: *Goebbels' Mann beim Radio. Der NS-Propagandist Hans Fritzsche (1900–1953)* (Schriftenreihe der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte, Bd. 94), München 2007; BENZ, WIGBERT: *Paul Carell. Ribbentrops Pressechef Paul Karl Schmidt vor und nach 1945*, Berlin 2005; PLÖGER, CHRISTIAN: *Von Ribbentrop zu Springer. Zu Leben und Wirken von Paul Karl Schmidt alias Paul Carell*, Marburg 2009.

43 *Die Tagebücher von Joseph Goebbels. Teil I: Aufzeichnungen 1923–1941*, Bd. 3/II (März 1936 bis Februar 1937), München 1993–2008, Eintrag vom 19.03.1936.

44 Hansen an Hauptamtsteiter NSDSTB der Universität Jena, 27.10.1936 [IfZ, MA 286].

45 Johann von Leers an Wittfogel, 26.01.1952 [HIA, Collection K. Wittfogel, Box Nr. 29].

46 KRINGS: *Hitlers Pressechef*, S. 479.

durch *Opfer und Leistung* erworben haben wollte.<sup>47</sup> Er sei „ein Einzelgänger“ gewesen, der sich keiner Organisation anschloss und stattdessen alleine „einer von seinen Feinden beherrschten Welt“ entgegenstellte, unterstützt nur „von seiner klugen und tapferen Frau“, hieß es 1956 in einem Nachruf in der Zeitschrift „Der Weg“ über den britischen Antisemiten Arnold Spencer Leese.<sup>48</sup> Dem unbekanntem Verfasser dieser Zeilen dürfte dabei auch Johann von Leers, zu diesem Zeitpunkt einer der maßgeblichen Autoren dieser Zeitschrift, vor Augen gestanden haben.

Das Desinteresse an seiner Person ist möglicherweise aber auch dem Umstand geschuldet, dass frühere Weggefährten nach 1945 seine Bedeutung herunterzuspielen suchten oder ihre Beziehung zu ihm übergingen. Der Publizist Klaus Mehnert (1906–1984) etwa, der ihn Anfang der 1930er Jahre in Berlin im Umfeld des „Tat“-Kreises kennengelernt hatte, glaubte in seinen Memoiren in Johann von Leers einen der „unabhängigeren Köpfe der Partei“ sehen zu können, der aber in ihrem „innersten Kern [...] nicht viel Einfluss hatte“.<sup>49</sup> Distanzierter fiel das Urteil des Diplomaten Werner Otto von Hentig aus, der ihn seit Ende der 1920er Jahre aus dem Auswärtigen Amt kannte. Johann von Leers müsse demnach zu jenen Persönlichkeiten des „Dritten Reiches“ gezählt werden, „die so große Idealisten waren, dass sie zunächst die Wirklichkeit nicht wahrhaben wollten, dann aber in Schuld verstrickt sich nur noch im Kampfe für die schlechte Sache, dem Teufel einmal verschrieben, halten konnten.“<sup>50</sup> Der Indologe und Religionswissenschaftler Jakob Wilhelm Hauer dagegen, der im Führerrat der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Glaubensbewegung (ADG) mit ihm zusammenarbeitete, diktierte 1951 während einer Befragung einem Mitarbeiter des Instituts für Zeitgeschichte ins Protokoll, Johann von Leers sei zwar *genial begabt* gewesen, ansonsten aber *wohl ohne bemerkenswerten politischen Einfluss* geblieben.<sup>51</sup> Für Günther Franz, seinen Kontrahenten an der Universität Jena seit 1936, war er nicht etwa ein furchtbarer, sondern *ein äußerst fruchtbarer historischer Publizist*.<sup>52</sup> Friedrich Hielscher, der Johann von Leers angeblich Ende der 1920er Jahre in Berlin in die Kreise der antidemokratischen Rechten eingeführt hatte, erinnerte sich seiner „vielwiserischen Halbbildung“, die er in

47 Johann von Leers an Wittfogel, 26.01.1952 [HIA, Collection K. Wittfogel, Box Nr. 29].

48 O. V.: Arnold Spencer Leese, in: *Der Weg* 10 (1956) 5, S. 302.

49 MEHNERT, KLAUS: *Ein Deutscher in der Welt. Erinnerungen 1906–1981*, Stuttgart 1981, S. 119.

50 HENTIG, WERNER OTTO VON: *Mein Leben eine Dienstreise*, Göttingen 1962, S. 294.

51 *Niederschrift der Unterredung mit Hauer im Auftrag des IfZ vom 09. und 11.08.1951* [IfZ, ZS 2205].

52 FRANZ, GÜNTHER: *Mein Leben* (Ms), o. O. 1982, S. 112.

„teigiger Höflichkeit“ vorgetragen habe.<sup>53</sup> Der Rassenforscher Hans F. K. Günther wiederum, der ihn zu Beginn seiner Karriere förderte, erwähnte ihn im Gegensatz zu Ludwig Ferdinand Clauß in seinen verklärenden Erinnerungen überhaupt nicht.<sup>54</sup> Gleiches trifft auf die Memoiren Otto Straßers zu, einem der Exponenten der nationalsozialistischen Linken, ebenso auf den „Lebensbericht“ des Dichters Hans Friedrich Blunck, der Johann von Leers während der Gleichschaltung des Schriftstellerverbandes PEN erlebt hatte<sup>55</sup>, auf die Erinnerungen des Agrarhistorikers Heinz Haushofer, einem Vertrauten Darrés im Reichsnährstand, wo er mit Johann von Leers gemeinsame publizistische Projekte betrieb<sup>56</sup>, und schließlich auch auf Renate Riemeck, die nach ihrer Promotion 1943 Assistentin am Historischen Seminar in Jena geworden war.<sup>57</sup>

Die hier Genannten konnten aus nachvollziehbaren Gründen kein Interesse daran haben, sich mit Johann von Leers auseinanderzusetzen. Dies nämlich hätte unweigerlich Fragen nach ihren zeitweise engen Verbindungen mit diesem Propagandisten aufgeworfen. Entgegen kam dieser Exkulpation, dass eine der frühen Analysen der nationalsozialistischen Herrschaftspraxis auf der Basis zweifelhafter Quellen offenkundig falsche Behauptungen verbreitet hatte. Als der nationalrevolutionäre Publizist Ernst Niekisch an die berüchtigte Tagung über „Das Judentum in der Rechtswissenschaft“ vom Oktober 1936 erinnerte, schob er Carl Schmitt fälschlicherweise jenen Redebeitrag unter, den der ebenfalls eingeladene Johann von Leers gehalten hatte.<sup>58</sup> Gegenüber Richtigstellungen zeigte er sich uneinsichtig.<sup>59</sup> Dies verhalf Johann von Leers zwar für einige Zeit zu einer erstaunlichen Präsenz in den Nischen der privaten Korrespondenz, wie die darauf folgende kontroverse Auseinandersetzung zwischen Niekisch,

53 HIELSCHER, FRIEDRICH: 50 Jahre unter Deutschen, Hamburg 1954, S. 135. Siehe auch SENNHOLZ, MARCO: Johann von Leers. Ein Propagandist des Nationalsozialismus, Berlin 2013, S. 45. Dort heißt es, allerdings ohne Beleg, Johann von Leers habe über Hielscher „tiefe Einblicke in die diffusen Binnenstrukturen der nationalrevolutionären Szenerie erhalten“.

54 GÜNTHER, HANS F. K.: Mein Eindruck von Adolf Hitler, Pähl 1969.

55 STRASSER, OTTO: Mein Kampf. Eine politische Autobiografie, Frankfurt am Main 1969; BLUNCK, HANS FRIEDRICH: Licht auf den Zügeln. Lebensbericht (Bd. 1), Mannheim 1952/53; DERS.: Unwegsame Zeiten (Bd. 2), Mannheim 1952/53.

56 HAUSHOFER, HEINZ: Mein Leben als Agrarier. Eine Autobiographie 1924–1978, München 1982. Zur Kooperation mit Johann von Leers siehe HAUSHOFER, HEINZ/LEERS, JOHANN VON: Baiern führen den Pflug nach Osten. Wie des Reiches älteste Ostmark entstand, Goslar 1938.

57 RIEMECK, RENATE: Ich bin ein Mensch für mich. Aus einem unbequemen Leben, Stuttgart 1992, S. 78.

58 NIEKISCH, ERNST: Das Reich der niederen Dämonen, Hamburg 1953, S. 201.

59 Mohler an Schmitt, 21.07.1954, zit. nach MOHLER, ARMIN (HRSG.): Carl Schmitt – Briefwechsel mit einem seiner Schüler, Berlin 1995, S. 164f.

Schmitt, Ernst Jünger und Armin Mohler dokumentiert.<sup>60</sup> Die abermalige Lektüre des einschlägigen Beitrags von Johann von Leers aus dem Jahre 1936 über den vermeintlich kriminellen Charakter des Judentums schien alle Beteiligten allerdings nur darin zu bestärken, die Schrift und ihren Autor kollektiver Amnesie anheimfallen zu lassen. Es ist in diesem Zusammenhang auch bemerkenswert, dass in Schmitts Nachlass nur ein Schreiben von Johann von Leers aus dem Jahre 1942 überliefert ist, weitere Korrespondenzen aber fehlen.<sup>61</sup>

Solche Distanzierungen blieben nicht ohne Wirkung und machten sich vor allem in jenem Teil der Sekundärliteratur bemerkbar, der sich mit der Rolle von Johann von Leers in verschiedenen Sammlungsbewegungen Anfang der 1930er Jahre befasste. Als Hans Buchheim 1953 im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte die ADG im sogenannten Kirchenkampf zu verorten suchte, wurde sein Resümee deutlich von der Perspektive Hauers beeinflusst.<sup>62</sup> Die materialreiche Studie von Hans-Jürgen Luthhöft über den „Nordischen Gedanken in Deutschland“ erwähnte Johann von Leers nur unauffällig im Literaturverzeichnis.<sup>63</sup> Margarete Dierks, die selbst der Ludendorff-Bewegung entstammte, unterschlägt ihn in ihrer apologetischen Hauer-Biografie komplett.<sup>64</sup> Erst den Arbeiten von Klaus Scholder, Kurt Meier und Ulrich Nanko war es vorbehalten, an diesem Bild Korrekturen vorzunehmen.<sup>65</sup>

60 MOHLER, ARMIN (HRSG.): Carl Schmitt – Briefwechsel mit einem seiner Schüler, Berlin 1995; KIESEL, HELMUTH (HRSG.): Ernst Jünger – Carl Schmitt. Briefe 1930–1983, Stuttgart 1999; LEHNERT, ERIK (HRSG.): Armin Mohler. Lieber Chef ... Briefe an Ernst Jünger 1947–1961, Schnellroda 2016.

61 LAAK, DIRK VAN/VILLINGER, INGEBORG (BEARB.): Nachlass Carl Schmitt. Verzeichnis seines Bestandes im Nordrhein-Westfälischen Hauptstaatsarchiv (Veröffentlichungen der staatlichen Archive des Landes Nordrhein-Westfalen, Reihe C: Quellen und Forschungen, Bd. 32), Siegburg 1993, S. 100. Umgekehrt gilt, dass auch in den überlieferten Beständen von Johann von Leers keine Korrespondenzen mit Schmitt nachweisbar sind.

62 BUCHHEIM, HANS: Glaubenskrisen im Dritten Reich. Drei Kapitel nationalsozialistischer Religionspolitik, Stuttgart 1953.

63 LUTZHÖFT, HANS-JÜRGEN: Der Nordische Gedanke in Deutschland 1920–1940 (Kieler Historische Studien, Bd. 14), Stuttgart 1971.

64 DIERKS, MARGARETE: Jakob Wilhelm Hauer 1881–1962. Leben – Werk – Wirkung, Heidelberg 1986.

65 SCHOLDER, KLAUS: Die Kirchen und das Dritte Reich (Bd. 2). Das Jahr der Ernüchterung 1934, Frankfurt am Main/Berlin 1988; MEIER, KURT: Kreuz und Hakenkreuz. Die evangelische Kirche im Dritten Reich, München 1992, S. 79–106; NANKO, ULRICH: Die deutsche Glaubensbewegung. Eine historische und soziologische Untersuchung, Marburg 1993. Im Gegensatz dazu fügte Baumann unter anderem durch die Behauptung, Johann von Leers sei „der geistige Vater der NS-Institution Lebensborn“ gewesen, den Spekulationen eine neue Facette hinzu. Siehe BAUMANN, SCHAUL: Die Deutsche Glaubensbewegung und ihr Gründer Jakob Wilhelm Hauer (1881–1962) (Religionswissenschaftliche Reihe, Bd. 22), Marburg 2005, S. 260.



Seit Mitte der 1990er Jahre begann sich der Blick, der Johann von Leers bislang vornehmlich als Akteur im sogenannten Kirchenkampf oder Wortführer der kulturpolitischen Kontroversen in der Frühphase der NS-Herrschaft gesehen hatte, abermalig zu weiten. Begünstigt wurde diese Entwicklung durch die Öffnung von Archiven, die der historischen Forschung lange Zeit verschlossen geblieben waren. Impulse gaben zudem Studien zur Hochschul- und Wissenschaftsgeschichte seit 1933 sowie zu einzelnen Akteuren.<sup>66</sup> Eine besondere Bedeutung hatten die zahlreichen Veröffentlichungen zur Geschichte der nationalsozialistischen „Musteruniversität“ in Jena, zu einzelnen ihrer Fakultäten und zu ihrem leitenden Personal.<sup>67</sup> Ergänzt wurden diese um Beiträge zu den Fachdisziplinen selbst.<sup>68</sup> Seit einiger Zeit treten zudem Studien hinzu, die sich mit dem Selbstverständnis und der Funktion einer nach akademischer Anerkennung strebenden „Judenforschung“ befassen<sup>69</sup> oder die Techniken und Inhalte der weltanschaulichen Schulung der SS und deren Bedeutung insbesondere für die Exekutoren des Völkermordes untersuchen.<sup>70</sup> Ein weite-

66 In vergleichender Perspektive HEIBER, HELMUT: *Universität unterm Hakenkreuz* (Teil I, II/1 und II/2), München 1991–1994. Zur Geschichte der Religionswissenschaft JUNGINGER, HORST: *Von der philologischen zur völkischen Religionswissenschaft. Das Fach Religionswissenschaft an der Universität Tübingen von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Ende des Dritten Reiches* (Conubernium, Bd. 51), Stuttgart 1999. Zu einem der zentralen Wissenschaftsorganisatoren SCHREIBER, MAXIMILIAN: *Walther Wüst. Dekan und Rektor der Universität München 1935–1945* (Beiträge zur Geschichte der Ludwig-Maximilians-Universität München, Bd. 3), München 2008.

67 Siehe HOSSFELD, UWE/JOHN, JÜRGEN/LEMUTH. OLIVER/STUTZ, RÜDIGER (HRSG.): *„Kämpferische Wissenschaft“*. Studien zur Universität Jena im Nationalsozialismus, Köln 2003; JOHN, JÜRGEN/WALTHER, HELMUT G. (HRSG.): *Wege der Wissenschaft im Nationalsozialismus. Dokumente zur Universität Jena 1933–1945* (Quellen und Beiträge zur Geschichte der Universität Jena, Bd. 7), Stuttgart 2007; HOSSFELD, UWE: *Gerhard Heberer (1901–1973). Sein Beitrag zur Biologie im 20. Jahrhundert*, Berlin 1997.

68 HAUSMANN, FRANK-RUTGER: *„Vom Strudel der Ereignisse verschlungen“*. Deutsche Romanistik im „Dritten Reich“, Frankfurt am Main 2008; MÜLLER, LAURENZ: *Diktatur und Revolution. Reformation und Bauernkrieg in der Geschichtsschreibung des „Dritten Reiches“ und der DDR*, Stuttgart 2004.

69 STEINWEIS, ALAN E.: *Studying the Jew. Scholarly Antisemitism in Nazi Germany*, Cambridge 2006; RUPNOW, DIRK: *Judenforschung im Dritten Reich. Wissenschaft zwischen Politik, Propaganda und Ideologie*, Baden-Baden 2011; JUNGINGER, HORST: *Die Verwissenschaftlichung der „Judenfrage“ im Nationalsozialismus* (Veröffentlichungen der Forschungsstelle Ludwigsburg der Universität Stuttgart, Bd. 19), Darmstadt 2011.

70 MATTHÄUS, JÜRGEN/KWIET, KONRAD/FÖRSTER, JÜRGEN/BREITMAN, RICHARD: *Ausbildungsziel Judenmord? „Weltanschauliche Erziehung“ von SS, Polizei und Waffen-SS im Rahmen der „Endlösung“*, Frankfurt am Main 2003; HEIN, BASTIAN: *Elite für Volk und Führer? Die Allgemeine SS und ihre Mitglieder 1925–1945* (Quellen und Darstellungen zur Zeitgeschichte, Bd. 92), München 2012; HARTEN, HANS-CHRISTIAN: *Himmlers Lehrer. Die Weltanschauliche Schulung in der SS 1933–1945*, Paderborn 2014.

res leisteten Forschungen über die Netzwerke flüchtiger Nationalsozialisten, die nach 1945 insbesondere in Südamerika einen sicheren Anlaufpunkt fanden und sich dort ihrer strafrechtlichen Verantwortung entziehen konnten.<sup>71</sup> Eine größere Aufmerksamkeit erfuhr Johann von Leers auch in der seit Beginn der 2000er Jahre verstärkt geführten Kontroverse, inwiefern ein „islamischer Antisemitismus“ der Gegenwart in der Tradition der nationalsozialistischen Weltanschauung steht.<sup>72</sup>

Dies führte auch zu einer Reihe von Veröffentlichungen, die sich einzelnen Aspekten der Biografie widmeten. Zu nennen ist neben Vorstudien des Verfassers dieser Arbeit<sup>73</sup> der Beitrag des amerikanischen Erziehungswissenschaftlers Gregory P. Wegner, der sich auf die Publizistik von Johann von Leers im Kontext schulischer Erziehung konzentriert, dabei aber deren Bedeutung für die weltanschauliche Schulung der SS verkennt und zudem eine Reihe sachlicher Fehler enthält.<sup>74</sup> Den umfassendsten Versuch einer Rekonstruktion und Analyse des Lebensweges stellt die 2013 erschienene Dissertation von Marco Sennholz dar, die jedoch zahlreiche Quellenbestände nicht berücksichtigt, ins-

71 MEDING, HOLGER M.: Flucht vor Nürnberg? Deutsche und österreichische Einwanderung in Argentinien, 1945–1955 (Lateinamerikanische Forschungen, Beihefte zum Jahrbuch für Geschichte von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft Lateinamerikas, Bd. 19), Köln/Weimar/Wien 1992; SCHNEPPEN, HEINZ: Odessa und das Vierte Reich. Mythen der Zeitgeschichte, Berlin 2007; GOŃI, UKI: Odessa. Die wahre Geschichte. Fluchthilfe für NS-Kriegsverbrecher, Berlin 2007; STEINACHER, GERALD: Nazis auf der Flucht. Wie Kriegsverbrecher über Italien nach Übersee entkamen (Innsbrucker Forschungen zur Zeitgeschichte, Bd. 26), Innsbruck 2008.

72 Beispielhaft KÜNTZEL, MATTHIAS: Von Zeesen bis Beirut. Nationalsozialismus und Antisemitismus in der arabischen Welt, in: RABINOVICI, DORON/SPECK, ULRICH/SZNAIDER, NATAN (HRSG.): Neuer Antisemitismus? Eine globale Debatte, Frankfurt am Main 2004, S. 271–293; TAGUIEFF, PIERRE-ANDRÉ: Fanatiques antijuifs sur la voie du jihad. Dans le sillage de Haj Amin al Husseini et de Johann von Leers, in: Revue d'Histoire de la Shoah 2/2016 (Nr. 205), S. 475–510, hier S. 497–508.

73 FINKENBERGER, MARTIN: Johann von Leers und die „faschistische Internationale“ der fünfziger und sechziger Jahre in Argentinien und Ägypten, in: ZfG 59 (2011) 6, S. 522–543; DERS.: Der völkische Antisemit Johann von Leers in den religionspolitischen Auseinandersetzungen 1933/34, in: PUSCHNER, UWE/VOLLNHALS, CLEMENS (HRSG.): Die völkisch-religiöse Bewegung im Nationalsozialismus. Eine Beziehungs- und Konfliktgeschichte (Schriften des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung, Bd. 47), Göttingen 2012, S. 375–398; DERS.: „Die Judenfrage ist der Prüfstand völkischer Gesinnung“. Der „Bund Völkischer Europäer“ 1933 bis 1936, in: Jahrbuch für Antisemitismusforschung 26 (2017), S. 61–89.

74 WEGNER, GREGORY PAUL: A propagandist of extermination: Johann von Leers and the Antisemitic Formation of Children in Nazi Germany, in: Paedagogica Historica 43 (2007) 3, S. 299–325. Ähnlich oberflächlich FISHMAN, JOEL: The Postwar Career of Nazi Ideologue Johann von Leers, aka Omar Amin, the „First-Ranking German“ in Nasser' Egypt, in: Jewish Political Studies Review 26 (2014) 3/4, S. 54–72.